

B. KLAUSNITZER, Dresden, & M. SIEBER, Großschönau

Anmerkungen zur Bockkäferfauna der Oberlausitz (Col., Cerambycidae)

Summary 92 species of the family Cerambycidae could be proved in the area of Oberlausitz. 19 species of them could not be found since over 40 years, they are missing. 73 species are supplied with actual proofs. 30 ones of them are distributed over the whole area and more or less wide spread. *Axinopalpis gracilis* (KRYNICKI) is new for Saxony, 9 species are new for the area of Oberlausitz.

Résumé On a trouvé dans la région Oberlausitz 92 espèces de la famille Cerambycidae, de celles 19 espèces ne sont plus constaté depuis 40 ans, ce qu'il semble disparu. 73 espèces, elles sont objets trouvés actuels et 30 espèces de ces, elles sont large distribuées. *Axinopalpis gracilis* (KRYNICKI), c'est une nouvelle espèce pour la Saxe. 9 espèces sont trouvé la première fois pour la région Oberlausitz.

Nach über 30 Jahren scheint es an der Zeit, eine aktuelle Bestandsaufnahme über die Cerambycidaefauna der Oberlausitz vorzulegen, ist doch gerade bei dieser Käferfamilie ein allgemeiner Rückgang zu beobachten, der nur sehr wenige Arten nicht zu betreffen scheint (in der Oberlausitz 30 = 32,6 % der Fauna des Gebietes). Die meisten Arten sind in ihrem Bestand gefährdet. Von 19 Arten (= 20,7 %) sind sogar überhaupt keine neueren Nachweise bekannt, so daß sie als ausgestorben oder verschollen gelten müssen. Die Gesamtartenzahl hat sich seit der Fauna von JORDAN (1960) und den beiden Nachträgen (KLAUSNITZER 1963, SIEBER 1967) von 81 auf 92 erhöht. Dieses Ergebnis einer recht guten Durchforschung des Gebietes darf aber nicht über die eben angedeutete Situation hinwegtäuschen. Zieht man die verschollenen Arten ab, bleiben nur noch 73 übrig, von denen neuere Funde bekannt sind.

Für die Mitteilung von Funden danken wir den Herren H.-D. BRINGMANN, Rostock, S. FLOSSMANN, Jena, A. HELLER, Rostock, W. HOFFMANN, Hoyerswerda, S. MARTSCHAT, Demitz-Thumitz, H. MÜLLER, Zittau, R. PESCHEL, Chemnitz, W. RICHTER, Niederoderwitz, G. STÖCKEL, Neustrelitz, M. TROST, Rostock, und J. VOGEL, Görlitz, sehr herzlich.

Prioninae

Ergates faber (L.)

Im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und den Ruhland-Königsbrücker Heiden noch weit verbreitet (Larven in Kiefernstubben). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) stark gefährdet.

Prionus coriarius (L.)

Im Bergland mehrfach nachgewiesen, im Heide- und Teichgebiet etwas häufiger. Eine Liste von Fundorten aus der Oberlausitz findet sich bei CONRAD & NÜSSLER (1981).

Spondyliinae

Spondylis buprestoides (L.)

Vor allem im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und den Ruhland-Königsbrücker Heiden weit verbreitet und häufig.

Aseminae

Criocephalus rusticus (L.)

In der Oberlausitz verbreitet, vor allem im Bergland.

Criocephalus tristis (F.)

Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) stark gefährdet. Im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet häufig nachgewiesen (JORDAN 1960).

Asemum striatum (L.)

In der Oberlausitz verbreitet, besonders in den Kiefernwäldern.

Tetropium castaneum (L.)

In der Oberlausitz weit verbreitet und häufig, vor allem in den Fichtenwäldern des Berglandes.

Tetropium fuscum (F.)

Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) gefährdet. In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt.

Funde nach 1960: Jonsdorf, 1971 (SIEBER), Halbendorf / Spree, 1985 (SIEBER).

Tetropium gabrieli WEISE

Die einzige Meldung aus der Oberlausitz fand sich bei JORDAN (1960): Neschwitz, 1937. Aus der Umgebung von Dresden und dem Elbsandsteingebirge ist diese Art bekannt (NÜSSLER 1964, 1983). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) gefährdet, in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt. Diese an Lärche gebundene Art wurde in angrenzenden Gebieten (Niederlausitz) mehrfach in jüngerer Zeit nachgewiesen, so daß mit ihrem erneuten Auffinden in der Oberlausitz zu rechnen war. Tatsächlich fand sie FLOSSMANN 1985 in Guttau (BRINGMANN i. l. 1993).

Lepturinae

Stenocorini

Rhagium bifasciatum F.

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt. In der Oberlausitz vor allem im Bergland vorhanden, in der Niederung seltener.

Rhagium sycophanta (SCHRANK)

Die einzige Meldung findet sich bei JORDAN (1960): ein alter Fund aus der Umgebung von Löbau ohne Jahreszahl (in der Oberlausitz verschollen?). Aus der Umgebung von Dresden bekannt (NÜSSLER 1964). In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) und der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als gefährdet eingestuft.

Rhagium mordax (DE GEER)

In der Oberlausitz häufig, vor allem in Laubwäldern.

Rhagium inquisitor (L.)

In der Oberlausitz in Nadelwäldern häufig.

Rhamnusium bicolor (SCHRANK)

Seit 1962 nicht mehr aus der Oberlausitz nachgewiesen (KLAUSNITZER 1963). Aus der Umgebung von Dresden und Meißen bekannt (NÜSSLER 1964, 1983). Nach der Roten Liste der Bun-

desrepublik Deutschland (1984) stark gefährdet, in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht bezeichnet.

Toxotus cursor (L.)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als ausgestorben / verschollen aufgeführt. Aus der Umgebung von Meißen und dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1984). Diese montane bis subalpine Art kommt in der Oberlausitz in den Nadelwäldern der Mittelgebirge vor.

Funde nach 1960: Großschönau, 1965 (SIEBER), Waltersdorf, 1968, 1991 (SIEBER), 1988 (MÜLLER), Niederoderwitz, 1973 (SIEBER), Oybin, 1977 (HELLER; BRINGMANN i. l. 1993), Jonsdorf, 1987 (MÜLLER), Lausche, 1988 (MÜLLER).

Stenocorus meridianus (L.)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1983). Die einzige Meldung dieser thermophilen Art für die Oberlausitz war nach JORDAN (1960) ein alter Fund ohne Jahreszahl (vermutlich aus den 20er Jahren) aus Gröditz.

Fund nach 1960: Landeskronen, 1984 (PESCHEL).

Pachyta lamed (L.)

Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) vom Aussterben bedroht. Sowohl aus dem Erzgebirge wie auch dem Elbsandsteingebirge gemeldet (NÜSSLER 1964, 1974, 1976). Diese boreomontane Art ist nur aus dem Zittauer Gebirge bekannt. Neu für die Oberlausitz!

Fundort: Lückendorf, 2.8.1991 (SIEBER).

Evodinus clathratus (F.)

Nach KLAUSNITZER (1963) waren aus der Oberlausitz nur zwei alte Funde dieser montanen bis subalpinen Art ohne Jahreszahl (Umgebung Löbau und ohne näheren Fundort) bekannt. In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) als gefährdet eingestuft. Aus dem Osterzgebirge und dem Elbsandsteingebirge gemeldet (NÜSSLER 1964, 1974, 1984). In der Oberlausitz neu nur im Zittauer Gebirge gefunden.

Funde nach 1963: Waltersdorf, 1968 (SIEBER), Oybin, 1987 (MÜLLER).

Gauvotus virginea (L.)

Die einzige Meldung für die Oberlausitz findet sich bei JORDAN (1960): Bautzen, 1921. In der Roten

Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht aufgeführt. Aus der Umgebung von Dresden, dem Osterzgebirge und dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1983, 1984). In neuerer Zeit ist diese montane bis subalpine Art nur im Zittauer Gebirge gefunden worden.

Funde nach 1960: Waltersdorf, 1970, 1987 (SIEBER).

Acmaeops marginata (F.)

Die jüngsten Meldungen finden sich bei JORDAN (1960): Lömischau und Halbendorf / Spree, 1948 (in der Oberlausitz verschollen?, jedoch aus Hoyerswerda bekannt: 1968, HOFFMANN; BRINGMANN i. l. 1993). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) und der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) stark gefährdet. Aus der Umgebung von Dresden bekannt (NÜSSLER 1964).

Lepturini

Grammoptera ruficornis (F.)

Im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet weit verbreitet.

Grammoptera variegata (GERMAR)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht aufgeführt. Aus der Umgebung von Dresden ist diese thermophile und akrodendrische Art bekannt (NÜSSLER 1964, 1983). Neu für die Oberlausitz!

Fundort: Reichenbach bei Görlitz, Grenzholz, 15.6.1969 (SIEBER).

Alosterna tabacicolor (DE GEER)

In der Oberlausitz weit verbreitet.

Leptura rufipes SCHALLER

Die einzige Meldung findet sich bei JORDAN (1960): Löbauer Berg, 1938 (in der Oberlausitz verschollen?). Aus der Umgebung von Dresden und Meißen ist diese vermutlich thermophile Art bekannt (NÜSSLER 1964, 1983). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) gefährdet, in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht aufgeführt.

Leptura livida F.

Im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und den Ruhland-Königsbrücker Heiden verbreitet.

Leptura maculicornis DE GEER

NÜSSLER (1976) nennt einen Fund dieser boreo-montanen Art aus dem „Löbauer Tal“ von 1896, seither ist sie in der Oberlausitz verschollen. Aus der Umgebung von Dresden und dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1984).

Leptura rubra L.

In den Nadelwäldern der Oberlausitz weit verbreitet und häufig.

Leptura sanguinolenta L.

Seit 1916 (Keulenberg bei Königsbrück) ist diese Art nicht mehr aus der Oberlausitz gemeldet worden (JORDAN 1960). Aus der Umgebung von Dresden, dem Osterzgebirge und dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1984). EICHLER (1986) nennt einige Fundorte aus dem Grenzgebiet zwischen Oberlausitz und der angrenzenden Mark Brandenburg. In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als gefährdet aufgeführt.

Leptura dubia SCOPOLI

Die einzige Meldung findet sich bei JORDAN (1960): Guttau, 1926 (in der Oberlausitz verschollen?). Aus der Umgebung von Meißen und dem Elbsandsteingebirge ist diese montane bis subalpine Art bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1984).

Judolia cerambyciformis (SCHRANK)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als ausgestorben/verschollen aufgeführt. In der Oberlausitz weit verbreitet und häufig.

Strangalia revestita (L.)

Die einzige Meldung für diese thermophile und oft akrodendrische Art findet sich bei JORDAN (1960): Belgern, 1935. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen sowie dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1984). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) stark gefährdet, in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht aufgeführt. Fund nach 1960: Kodersdorf bei Niesky, 1974 (PESCHEL).

Strangalia pubescens (F.)

Aus der Oberlausitz nur durch den Fund von 1897 vom Löbauer Berg bekannt (KLAUSNITZER 1963) (inzwischen ausgestorben oder verschollen?). Aus dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1984). Die Rote Liste der

Bundesrepublik Deutschland (1984) bezeichnet diese montane bis subalpine Art als stark gefährdet.

Strangalia quadrifasciata (L.)

In der Oberlausitz weit verbreitet, im Bergland jedoch selten.

Strangalia maculata (PODA)

In der Oberlausitz weit verbreitet.

Strangalia aethiops (PODA)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt. Vor allem in den Mittelgebirgen der Oberlausitz vorhanden. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen ebenfalls bekannt (NÜSSLER 1964, 1974).

Strangalia melanura (L.)

In der Oberlausitz häufig.

Strangalia bifasciata (L.)

Die jüngste Meldung für diese thermophile Art findet sich bei JORDAN (1960): Niedergurig, 1938 (in der Oberlausitz verschollen?, jedoch aus Hoyerswerda 1973, HOFFMANN und Wittichenau 1988, TROST nachgewiesen; BRINGMANN i. l. 1993). Aus der Umgebung von Dresden und dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1984).

Strangalia attenuata (L.)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt. Aus der Umgebung von Dresden bekannt (NÜSSLER 1964, 1974).

Funde nach 1960: Reichenau bei Kamenz (KLAUSNITZER), Kleinsaubernitz, 1982, 1985 (SIEBER), Straßgräbchen, 1983 (FRANKE); BRINGMANN i. l. 1993), Commerau, 1988 (TROST; BRINGMANN i. l. 1993).

Necydalini

Necydalis major L.

Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) vom Aussterben bedroht, in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen sowie dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1983, 1984). Fund nach 1963: Demitz-Thumitz, 1980 (MARTSCHAT).

Necydalis ulmi CHEVROLAT

Es ist aus der Oberlausitz nur der Fund aus Neschwitz, 1959 bekannt (KLAUSNITZER 1963). Aus der Umgebung von Dresden und der Niederlausitz ebenfalls gemeldet (NÜSSLER 1964, EICHLER 1983). In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) und der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht eingestuft.

Cerambycinae

Saphanus piceus (LAICHARTING)

Diese montane bis subalpine Art wurde von JORDAN (1960) vom Czarneboh, 1911 und von VOGEL & SIEBER (1984) von der Landeskrone gemeldet. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen, dem Osterzgebirge und dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1983). Funde nach 1960: Waltersdorf, 1980 (RICHTER), Großschönau, 1980, 1985 (SIEBER), Lausche (STÖCKEL), Weißenberg, 1980 (VOGEL).

Cerambyx cerdo L.

Diese in der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) und der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht eingestufte Art wurde seit ca. 1945 nicht mehr in der Oberlausitz nachgewiesen (NÜSSLER 1964, SIEBER 1967) (inzwischen ausgestorben oder verschollen?). NEUMANN & KÜHNEL (1980) nennen für unser Gebiet ebenfalls keinen aktuellen Fund nach 1970. Aus der Umgebung von Dresden und dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1983).

Cerambyx scopoli FUESSLY

Die jüngste Meldung findet sich bei KLAUSNITZER (1963): Umgebung Jonsdorf, 1952. Aus dem Raum Dresden und Meißen sowie dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1984). In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht bezeichnet.

Gracilia minuta (F.)

Diese synanthrope Art wurde mehrfach in der Oberlausitz gefunden.

Axinopalpis gracilis (KRYNICKI)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) wurde diese ponto-mediterrane und thermophile Art als vom Aussterben bedroht aufgeführt. Neu für Sachsen! Neu für die Oberlausitz! Fundort: Quolsdorf, NSG Niederspree, 25.8.1990 (SIEBER).

Obrium brunneum (F.)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt. In den Mittelgebirgen der Oberlausitz relativ häufig.

Molorchus minor (L.)

In den Mittelgebirgen der Oberlausitz weit verbreitet.

Molorchus umbellatarum (SCHREBER)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) wird diese thermophile Art als vom Aussterben bedroht aufgeführt.

Fund nach 1960: Großschönau, 21.6.1992 (SIEBER).

Stenopterus rufus (L.)

Aus der Umgebung von Dresden und Meißen bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1983). Für die Oberlausitz bisher lediglich aus der Laußnitzer Heide und Rödern bei Radeburg gemeldet (NÜSSLER 1964, 1983).

Aromia moschata (L.)

Diese leicht kenntliche Art sollte aufmerksam registriert werden, denn sie scheint in der Oberlausitz im Rückgang begriffen zu sein. Gegen diesen Eindruck spricht jedoch ein Massenfund in Großschönau am 5.7.1981 (SIEBER).

Anisarthron barbipes (SCHRANK)

Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) stark gefährdet. Aus der Oberlausitz bisher nur aus Großschönau, 1965 gemeldet (SIEBER 1967). Aus der Umgebung von Dresden und Meißen sowie dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1983, 1984).

Funde nach 1960: Waltersdorf, 10.7.1967 (SIEBER), Großschönau, 1.8.1974 (SIEBER).

Hylotrupes bajulus (L.)

In der Oberlausitz ist diese synanthrope Art weit verbreitet, vermutlich aber im Rückgang begriffen.

Rhopalopus femoratus (L.)

Die bisher jüngste Meldung findet sich bei JORDAN (1960): Gutttau, 1942. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen ist diese vermutlich thermophile Art bekannt (NÜSSLER 1964, 1983). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) gefährdet, in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht aufgeführt.

Fund nach 1960: Gröditzter Skala, 22.6.1976 (SIEBER).

Callidium violaceum (L.)

In der Oberlausitz (Nadelwälder) weit verbreitet (oft in Brennholz) und häufig.

Callidium aeneum (DE GEER)

Aus der Oberlausitz zunächst nur aus Göda, 1911 gemeldet (JORDAN 1960). BRINGMANN (1990) nennt weitere Funde aus Gersdorf, 1946, Neugersdorf, 1946 und vom Löbauer Berg, 1912. In den Mittelgebirgen der Oberlausitz wurde diese akrodendrische Art auch in neuerer Zeit nachgewiesen. In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet genannt.

Neue Funde: Waltersdorf, 1963, 1968, 1984 (SIEBER).

Pyrrhidium sanguineum (L.)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als gefährdet aufgeführt. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen ist diese thermophile Art bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1983). Neu für die Oberlausitz!

Fundorte: Commerau bei Klix, Autokäscher, 13.4.1991 (SIEBER), Weißwasser, unter Eiche, Massenvorkommen, 5.5.1991 (MÜLLER, SIEBER).

Phymatodes testaceus (L.)

In der Oberlausitz in Laubwäldern mehrfach gefunden.

Phymatodes alni (L.)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als gefährdet aufgeführt. Aus der Umgebung von Dresden sind nur alte Funde dieser vermutlich thermophilen Art bekannt (NÜSSLER 1964, 1974). Neu für die Oberlausitz!

Fundorte: Rotstein, 7.6.1970 (SIEBER), Gutttau, 26.5.1978, 28.5.1978 (RICHTER), Kleinsaubertitz, 27.6.1987 (SIEBER).

Xylotrechus rusticus (L.)

Die einzige Meldung dieser vermutlich thermophilen Art findet sich bei KLAUSNITZER (1963): Löbau, zwischen 1900 und 1910 (in der Oberlausitz verschollen?). Aus der Umgebung von Dresden ist nur ein alter Fund bekannt (NÜSSLER 1964). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) gefährdet, in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht aufgeführt.

Xylotrechus antilope (SCHÖNHERR)

In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) als gefährdet und in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als potentiell gefährdet aufgeführt. Von FRANKE (1993) wurde diese xerothermophile Art aus Ullersdorf bei Niesky als neu für Sachsen und die Oberlausitz gemeldet.

Clytus arietis (L.)

Aus der Umgebung von Dresden und Meißen sowie dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1984). Neu für die Oberlausitz!

Fundorte: Großschönau, E.6.1967 (SIEBER), Rotstein 10.7.1971 (SIEBER).

Clytus lama MULSANT

Die jüngste Meldung findet sich bei JORDAN (1960): Lohsa, 1934 (in der Oberlausitz verschollen?). Diese montane bis subalpine Art wurde aus dem Osterzgebirge und dem Elbsandsteingebirge genannt (NÜSSLER 1974, 1983, 1984).

Plagionotus detritus (L.)

Von dieser vermutlich thermophilen Art gab es nur einen alten Fundort (Löbau) ohne Jahreszahl aus der Oberlausitz (SIEBER 1967). Aus der Umgebung von Dresden bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1983).

Funde nach 1967: Niederoderwitz, 28.6.1976, 1.7.1976 (RICHTER).

Plagionotus arcuatus (L.)

Der jüngste Fund dieser Art aus der Oberlausitz datiert aus dem Jahre 1948, Gersdorf (JORDAN 1960).

Funde nach 1960: Großschönau, Massenvorkommen, 1965 (SIEBER), Niederoderwitz, 1976 (RICHTER), Lömischau, 1983 (SIEBER), Weißwasser, 1991 (SIEBER).

Anaglyptus mysticus (L.)

In der Oberlausitz weit verbreitet (Laubwälder).

Lamiinae*Lamia textor* (L.)

Diese Art ist nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) stark gefährdet, nach der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) sogar vom Aussterben bedroht. In der Oberlausitz befindet sie sich seit einigen Jahren im Rückgang. Funde nach 1963: Kleinsaubernitz, 1969, SIEBER (BRINGMANN 1992), Niederoderwitz, 1967, SIEBER (BRINGMANN 1992), Oberherzogsdorf,

1980, RICHTER (BRINGMANN 1992), Mittelherwigsdorf, 1981, SIEBER (BRINGMANN 1992), Ostritz, 1988 (MÜLLER, SIEBER)

Monochamus sutor (L.)

Die einzige Meldung dieser boreomontanen Art findet sich bei JORDAN (1960): Bautzen, 1947 (in der Oberlausitz verschollen?). Aus der Umgebung von Dresden und dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964). In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht genannt.

Monochamus galloprovincialis (OLIVIER)

In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) und der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als gefährdet eingestuft.

Funde nach 1960: von mehreren Entomologen zwischen 1970 und 1983 auf einem Holzplatz in Halbendorf/Spree beobachtet.

Mesosa nebulosa (F.)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt.

Fund nach 1960: Demitz-Thumitz, 25.5.1975 (MARTSCHAT).

Oplisia fennica (PAYKULL)

Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) stark gefährdet und der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) vom Aussterben bedroht. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen sowie dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1983, 1984). Neu für die Oberlausitz!

Fundort: NSG Schönbrunner Berg, 5.5.1987 (MÜLLER).

Anaesthetis testacea (F.)

Die einzige Meldung dieser vermutlich thermophilen Art findet sich bei JORDAN (1960): Niedergurig, 1943 (in der Oberlausitz verschollen?). In Sachsen sonst nur aus der Umgebung von Meißen, 1889 und Dresden, 1942 bzw. 1943 gemeldet (NÜSSLER 1964, 1974, 1983). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) gefährdet und der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) stark gefährdet.

Pogonocherus hispidulus (PILLER et MITTERBACHER)

Von JORDAN (1960) wurde nur ein Fund aus Lömischau, 1959 gemeldet (in der Oberlausitz ver-

schollen?). Aus der Umgebung von Dresden und Meißen sowie dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1983, 1984).

Pogonocherus hispidus (L.)

In der Oberlausitz weit verbreitet und häufig.

Pogonocherus fasciculatus (DE GEER)

In den Mittelgebirgen der Oberlausitz mehrfach gefunden.

Pogonocherus decoratus FAIRMAIRE

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt.

Funde nach 1960: Dubringer Moor, 1961 (KLAUSNITZER), Waltersdorf, 1984 (SIEBER).

Leiopus nebulosus (L.)

In der Oberlausitz vor allem im Bergland weit verbreitet.

Acanthocinus aedilis (L.)

Im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet und den Ruhland-Königsbrücker Heiden (Kiefernwälder) früher weit verbreitet und häufig (JORDAN 1960), seit einigen Jahren im Rückgang begriffen.

Acanthocinus griseus (F.)

Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) stark gefährdet, der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) potentiell gefährdet. In der Oberlausitz bisher nur aus Großschönau, 1966 gemeldet (SIEBER 1967). Aus Sachsen lediglich aus der Umgebung von Dresden und Chemnitz, auch aus dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1983, 1984).

Funde nach 1967: Halbendorf/Spree 1982 (SIEBER), 1991 (RICHTER, SIEBER)

Exocentrus lusitanus (L.)

Die jüngste Meldung findet sich bei JORDAN (1960): Halbendorf/Spree, 1946 (in der Oberlausitz verschollen?). Aus der Umgebung von Dresden bekannt (NÜSSLER 1964, 1983). In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) als gefährdet, in der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt.

Agapanthia villosoviridescens (DE GEER)

In der Oberlausitz weit verbreitet und häufig.

Agapanthia violacea (F.)

In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht aufgeführt. Diese xerothermophile Art ist aus der Umgebung von Dresden und dem Osterzgebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1983). Neu für die Oberlausitz! Fundorte: recht häufig in Ostritz, Spitzkunnersdorf und Großschönau (SIEBER).

Saperda carcharias (L.)

Früher galt diese Art auch in unserem Gebiet als gelegentlicher Forstschädling, mittlerweile ist ein Rückgang zu beobachten.

Saperda populnea (L.)

In der Oberlausitz weit verbreitet und häufig.

Saperda scalaris (L.)

In der Oberlausitz mehrfach gefunden.

Saperda perforata (PALLAS)

In der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) und der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als stark gefährdet aufgeführt. Neu für Sachsen? Neu für die Oberlausitz! Fundorte: Halbendorf/Spree, M.6.1976 (SIEBER), 17.3.1991, 21.4.1991 (MÜLLER), Quolsdorf, NSG Niederspree, 20.7.1991 (SIEBER).

Menesia bipunctata (ZOUBKOFF)

Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) gefährdet, der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) sogar vom Aussterben bedroht. Aus Sachsen sind nur die Funde aus der Oberlausitz (Caßlau, Halbendorf/Spree, 1958) bekannt (JORDAN 1960).

Oberea oculata (L.)

In der Oberlausitz vor allem im Bergland weit verbreitet.

Oberea linearis (L.)

Die jüngste Meldung dieser thermophilen Art findet sich bei JORDAN (1960): Lömischau, 1954. Aus der Umgebung von Dresden und Meißen bekannt (NÜSSLER 1964, 1983). In der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) als vom Aussterben bedroht aufgeführt.

Stenostola dubia (LAICHARTING)

In der Oberlausitz mehrfach gefunden.

Phytoecia nigricornis (F.)

Die jüngsten publizierten Funde dieser xerothermophilen Art stammen aus Löbau und Niedergurig, 1939 (JORDAN 1960). Aus der Umgebung von Dresden und Meißen sowie dem Elbsandsteingebirge bekannt (NÜSSLER 1964, 1974, 1983, 1984). Nach der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland (1984) gefährdet, nach der Roten Liste des Landes Brandenburg (1992) vom Aussterben bedroht. In der Oberlausitz kommt die Art an wärmegetönten Orten sowohl im Bergland wie auch in der Niederung vor.

Tetrops praeusta (L.)

In der Oberlausitz weit verbreitet und häufig.

Tetrops starki CHEVROLAT

Von NÜSSLER (1964) wurde diese thermophile Art aus Lömischau, 1943, leg. JORDAN genannt. Warum dieser Fund in der Fauna JORDANs (1960) nicht genannt ist, bleibt unklar. Außerdem aus Koitzsch bei Königsbrück, 1961 gemeldet (NÜSSLER 1983).

Literatur

BLAB, J., NOWAK, E., TRAUTMANN, W., & H. SUKOPP (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. – Kilda-Verlag Greven.
BRINGMANN, H.D. (1990): Verbreitung und Häufigkeit von *Callidium aeneum* DE GEER im Gebiet der ehemaligen DDR (Col., Cerambycidae). – Ent. Nachr. Ber. 34: 269–272.
BRINGMANN, H.D. (1992): Zum gegenwärtigen Vorkommen des Weberbockes (*Lamia textor*) in Ostdeutschland (Col., Cerambycidae). – Ent. Nachr. Ber. 36: 126–129.
CONRAD, R., & H. NÜSSLER (1981): Die Verbreitung des Sägebockkäfers (*Prionus coriarius* L.) in den südlichen und mittleren Bezirken der DDR. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 8: 131–141.
EICHLER, R. (1983): Zur Bockkäferfauna des Kreises Forst – Bezirk Cottbus. – Ent. Nachr. Ber. 27: 225.
EICHLER, R. (1986): Beiträge zur Coleopterenfauna des Bezirkes Cottbus – Cerambycidae. – Ent. Nachr. Ber. 30: 182–184.
FRANKE, R. (1993): *Xylotrechus antilope* (SCHÖNH.) neu für Sachsen (Col., Cerambycidae). – Ent. Nachr. Ber. 37: 71

JORDAN, K.H.C. (1960): Die Bockkäfer (Cerambycidae) der Oberlausitz. – Nachrbl. d. Oberlausitzer Insektenfreunde 4: 49–59.

KLAUSNITZER, B. (1963): Beitrag zur Bockkäferfauna der Oberlausitz. – Ent. Nachr. 7: 67–68. Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg (1992): Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Rote Liste. – Potsdam.

NEUMANN, V., & H. KÜHNEL (1980): Zum gegenwärtigen Vorkommen des Heldbockes (*Cerambyx cerdo* L.) in der DDR. – Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. 20: 235–241.

NÜSSLER, H. (1964): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col., Cerambycidae). – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 1: 169–187.

NÜSSLER, H. (1974): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col., Cerambycidae). 1. Nachtrag. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 5: 205–210.

NÜSSLER, H. (1976): Boreomontane Bockkäfer aus den Gebirgen der Deutschen Demokratischen Republik (Col., Cerambycidae). – Ent. Nachr. 20: 177–185.

NÜSSLER, H. (1983): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col., Cerambycidae). 2. Nachtrag. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 10: 163–168.

NÜSSLER, H. (1984): Die Bockkäfer der Sächsischen Schweiz. Eine Verbreitungsstudie mit Angaben zur Biologie, Ökologie, Phänologie und Variabilität der Arten (Col., Cerambycidae). – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 12: 1–23.

SIEBER, M. (1967): Neufunde zur Bockkäferfauna der Oberlausitz (Col., Cerambycidae). – Ent. Nachr. 11: 89.

VOGEL, J., & M. SIEBER (1984): Zur Bodenkäferfauna des NSG „Landeskronen“ bei Görlitz. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 58, 8: 1–18.

Anschriften der Verfasser:

Prof. Dr. Bernhard Klausnitzer
Lannerstraße 5
O - 8020 Dresden

Max Sieber
Emil-Schiffner-Straße 30
O - 8802 Großschönau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Klausnitzer Bernhard, Sieber Max

Artikel/Article: [Anmerkungen zur Bockkäferfauna der Oberlausitz \(Col., Cerambycidae\).
13-20](#)